



Am Ende einer Floßtour im Sommer 2014

## WOMEN IN EXILE - 20 JAHRE “Grenzen brechen und Brücken bauen”

Anlässlich unseres 20. Geburtstages möchten wir uns bei all jenen bedanken, die uns auf unserem Weg, Grenzen zu überwinden und Brücken zu bauen, begleitet haben. Wir danken jeder Einzelnen von Ihnen, der\*die zu unserem Wachstum beigetragen hat, ganz herzlich. Die Rolle, die Sie und du gespielt haben, ob groß oder klein, hat dazu beigetragen, was wir heute sind. Ich möchte Sie und euch als Flüchtlingsfrauen, Friends und Unterstützer\*innen von Women in Exile

ermutigen, über Ihre und eure Rolle auf diesem langen Weg nachzudenken und zu wissen, dass ihr und Sie geschätzt werden.

Wenn Sie unser bald erscheinendes Buch “Breaking Borders to Build Bridges” lesen, werden die meisten von euch und Ihnen mit Stolz ihre Rolle in unseren Geschichten erkennen. Vielleicht sind Sie die Person, die uns Wissen zu verschiedenen Themen vermittelt

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

### AUCH IN DIESER AUSGABE:



**Vielen Dank und auf Wiedersehen**

Seite 2



**Wir sind zutiefst schockiert über dieses rassistische System**

Seite 3



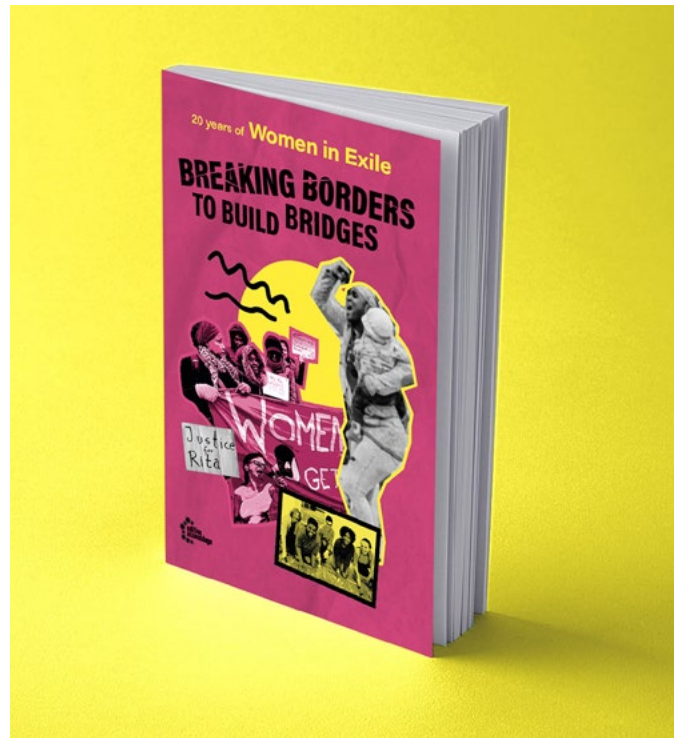
**Leben mit Trauma und Depression**

Seite 4

hat, die sich während der Treffen um unsere Kinder gekümmert hat, die uns bei der Organisation von Veranstaltungen, Demos und Touren geholfen hat oder die uns auf verschiedene Weise während unserer Veranstaltungen beherbergt hat, die Geldmittel gespendet hat, die uns Räume für Solidarität zur Verfügung gestellt hat, die uns auf unseren waghalsigen Floß-/Bustouren begleitet hat, die uns mit Einzelpersonen/Stiftungen in Verbindung gebracht hat und so weiter. Wir können gar nicht all die Solidarität aufzählen, die Sie als Einzelpersonen oder Organisationen uns auf verschiedene Weise entgegengebracht haben, um uns zu befähigen, unser 20-jähriges Jubiläum international zu feiern!

Wir haben den Titel unseres Buches, das Ende Juni 2022 auf den Markt kommen wird, und das Thema unserer internationalen Konferenz vom 04. bis 07.08.2022 "Breaking Borders to Build Bridges" (Grenzen brechen, um Brücken zu bauen) aus dem einfachen Grund gewählt, weil wir unsere Arbeit als Gruppe so beschreiben. Wir haben es nicht nur geschafft, sichtbare und unsichtbare Grenzen zu überwinden, sondern sehen uns auch als Brücke zwischen der Flüchtlingsbewegung und der feministischen Bewegung. Diese Brücke haben viele von uns genutzt, um sich selbst zu ermächtigen, unsere Würde zu bewahren mit dem Wissen, dass das BAMF und die Ausländerbehörden nicht über unsere Schicksale entscheiden dürfen. Für alle, die sich für Flüchtlings- und Migrationsthemen interessieren, war es eine Brücke, um sich in der Solidaritätsarbeit zu engagieren, Wissen für ihre akademische Arbeit zu sammeln oder um Erfahrungen im Bereich Arbeit und Vernetzung zu sammeln.

Aus diesem Grund empfehlen wir euch und Ihnen, sich ein Exemplar unseres Buches zu besorgen, und



Vorschau des Buches

wir heißen diejenigen, die an unserer Konferenz teilnehmen können, herzlich willkommen. **Das Buch kann über unsere E-Mail: [info@women-in-exile.net](mailto:info@women-in-exile.net) oder beim Verlag bestellt werden: [info@edition-assemblage.de](mailto:info@edition-assemblage.de).**

Wir wollen unseren Erfolg gemeinsam feiern und freuen uns auf vielfältige Gäste, Themen zum Lernen, Austausch und natürlich viel Raum zum Netzwerken. Für die Planung der Konferenz, die Veröffentlichung des Buches und die Zukunftspläne unserer Gruppe zählen wir auf solidarische Unterstützung und finanziellen Beiträge zu unserer Arbeit, um ein weiteres Kapitel in unserem Aktivismus aufzuschlagen.

Wir werden euch und Sie in unserem Blog über das Buch und die Konferenz auf dem Laufenden halten.



Foto von Top 5 Way auf pexels.com

## Vielen Dank und auf Wiedersehen

Anfang März traten die Töchter von Tatiana Friedrich mit schwerem Herz an uns heran. Ihre Nachricht beruhte uns sehr, denn Tatiana war leider kürzlich verstorben. Zusammen mit ihrem Vater haben ihre beiden Töchter beschlossen, bei der Trauerfeier um Spenden für Women in Exile statt Blumen zu bitten, wessen die Trauergemeinde nachkam.

Für uns ist es eine große Ehre, dass die Familie in solch schweren Stunden an uns denkt. Es sind einige Spenden im Namen von Tatiana Friedrich zusammengekommen und wir möchten diese Gelegenheit nutzen und

Danke sagen und der Familie viel Kraft wünschen. Wir hoffen, Tatiana kann in Frieden ruhen.

Die Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine haben hier schon angekommenen geflüchteten Frauen sehr zugesetzt. Gleichzeitig sind noch mehr Frauen in Berlin und Brandenburg angekommen und benötigen Unterstützung und Vernetzung. BIPOC Flüchtlingsfrauen haben es dabei besonders schwer

und leiden sehr unter systematischem Rassismus, der ihnen als erzwungene Geflüchtete entgegenschlägt.

Der Beitrag der Freunde und Bekannten der Familie hilft uns in der aktuellen Situation. Vielen Dank!

#### **Spenden-Konto:**

Women in Exile e.V.

IBAN: DE21430609671152135400

BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

## **Wir sind zutiefst schockiert über dieses rassistische System**

**Mit Ankunft der ukrainischen Flüchtlinge ist deutlich geworden, dass es möglich ist, Flüchtlinge generell besser und humanitärer zu behandeln und unterzubringen.**



*Rollstühle im Heim*

Im Gegensatz dazu werden Schwarze und Flüchtlinge of Colour nach wie vor schlecht aufgenommen, es fehlt ihnen an Informationen und Möglichkeiten. Sie werden rassistisch ausgegrenzt und sind gezwungen, in Sammelunterkünften zu leben. Anders als Flüchtlinge aus der Ukraine können sie nicht wählen, wo sie leben und arbeiten wollen.

Einige Flüchtlinge leben seit mehr als 6 Jahren in Asylunterkünften. Sie werden bei ihren Asylverfahren vernachlässigt und im Stich gelassen. Wenn wir von Menschenrechten sprechen, dann sollten alle Flüchtlinge gleich behandelt werden. Einige Flüchtlinge leben seit sechs bis zehn Jahren in Sammelunterkünften, oft am Rande von Dörfern oder mitten im Wald. Viele von ihnen sind täglich Rassismus und anderen Diskriminierungen ausgesetzt. Die deutsche Regierung und Gesellschaft teilen uns in Flüchtlingsgruppen ein. Einige werden gut behandelt und haben Rechte, die es ihnen ermöglichen, sich zu integrieren, während andere massiv ausgegrenzt und am Ende abgeschoben werden.

Wir besuchten Geflüchtete in einem Heim im Landkreis Märkisch-Oderland, in der Sammelunterkunft in

Gusow-Platkow. Sie liegt am Ortsrand und wird vom Internationalen Bund betrieben.

Wir trafen eine syrische Familie mit ihren vier Kindern. Unter den vier Kindern sind 24-jährige Zwillinge und ein 9-jähriger Junge, die gehbehindert sind und auf Rollstühle angewiesen sind. Die 24-jährigen Zwillinge haben aufgrund ihrer Lebensumstände keinen Zugang zu Mobilität. Sie leben in einem kleinen Bungalow, der im Winter kaum geheizt wird. Die Kinder schlafen auf Matratzen auf dem Boden. Die Frau hat ernsthafte Probleme, die Kinder sind regelmäßig krank, vor allem in dieser Zeit, in der die Pandemie Covid 19 in der Welt immer noch wütet.

Die Situation dieser syrischen Familie ist wirklich alarmierend. Seit drei Jahren leben sie in diesem Lager unter beklagenswerten Bedingungen! Sie brauchen eine barrierefreie Wohnung in der Nähe eines Einkaufszentrums, wo sie ihre Einkäufe bequem erledigen können. Andere Flüchtlinge leben seit 6 und sogar 10 Jahren in diesem Sammelager unter katastrophalen Bedingungen. Dies ist grob fahrlässig und wir sind zutiefst schockiert über dieses rassistische System. Es gibt keinen Frieden ohne Gerechtigkeit.

# Leben mit Trauma und Depression

Viele Flüchtlingsfrauen haben verschiedene gesundheitliche Probleme, die sich auch auf ihre psychische Gesundheit auswirken. Im Folgenden finden Sie ein Interview mit einer Frau, die seit 20 Jahren mit Trauma und Depressionen lebt.



Foto von Ave Calvar Martinez auf pexels.com

**Q. Was hat das Trauma und die Depression verursacht, die Sie in den letzten 20 Jahren durchgemacht haben?**

A. Ich bin ein Opfer einer Gruppenvergewaltigung in meinem Herkunftsland. Dies geschah im Jahr 2002, als mein Ex-Mann mich gegen Geld an eine Gruppe verkaufte und sich dann von mir scheiden ließ. Ich wurde von meinen Kindern getrennt. All diese Vorfälle führten dazu, dass ich psychisch nicht mehr ansprechbar war. Nach diesem Vorfall war ich in einer psychiatrischen Anstalt.

**Q. Haben Sie irgendwelche Unterstützung erhalten?**

A. Mein jüngerer Bruder hat mir ein wenig geholfen, aber meine eigenen Eltern haben mich verleugnet und mir geraten, Suizid zu begehen. Mein jetziger Ehemann ist der beste Freund meines Bruders. Seit diesem Vorfall leide ich an Depressionen, Angstzuständen und Panikattacken, und das seit nunmehr 20 Jahren. Ich bin ständig in Behandlung, mache Psychotherapien und nehme Depressions- und Schlaftabletten.

**Q. Hat sich Ihr Gesundheitszustand bis jetzt verbessert?**

A. Ich habe ein paar Mal versucht, Suizid zu begehen, aber ich habe es überlebt. Ich habe auch einen hohen Blutzucker und hohen Blutdruck. Es ist für mich unmöglich, sowohl körperliche als auch psychische

Probleme zu bewältigen. Aber mein Mann hat mir immer geholfen. Er kümmert sich um alle meine Termine und Medikamente. Ich komme nie aus meinem Trauma heraus. Ich hätte sicher sterben können, wenn er nicht bei mir gewesen wäre.

Ich habe Angst, allein aus dem Haus zu gehen. Ich bekomme Panik, wenn ich die Straße überquere. Er hält immer meine Hand, wenn wir rausgehen. Ich bringe Bus- und Zugnummern durcheinander, wenn ich irgendwo hin will. Ich fühle mich sicher, wenn er bei mir ist, im Sprachunterricht, auf Reisen und bei allen Terminen.

**Q. Wie war Ihr Leben vor diesem Vorfall?**

A. Vor diesem Vorfall war ich eine typische Hausfrau. Aber jetzt kann ich nicht einmal für mich selbst kochen, weil ich weiß, dass ich mich mit dem Messer verletzen werde. Ich bin nicht in der Lage, alltägliche Dinge ohne ihn zu tun. Er kocht, putzt, wäscht und hilft mir sogar beim Duschen.

Ich bete immer zu Gott, dass ich bitte zuerst sterben möge, weil ich ohne ihn hilflos bin.

---

*Wenn Sie selbst depressiv sind, wenn Sie Selbstmordgedanken plagen, wenden Sie sich bitte an die Telefonseelsorge im Internet oder über die kostenlosen Hotlines: 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222 oder 116 123.*

---

## BLEIB IN KONTAKT

Website: [women-in-exile.net](http://women-in-exile.net)  
Facebook: "Women in Exile & Friends"  
Twitter: [https://twitter.com/women\\_in\\_exile](https://twitter.com/women_in_exile)  
Tel: 0331-24348233  
E-Mail: [info@women-in-exile.net](mailto:info@women-in-exile.net)

## SPENDEN-KONTO

Women in Exile e.V.  
IBAN: DE21430609671152135400  
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

Wir danken diesen Stiftungen und Organisationen für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit:

**Rewegungs-**  
stiftung  
Anstöße für soziale Bewegungen

**Aktion**  
MENSCH

**AMADEU**  
ANTONIO  
STIFTUNG

**:do**  
Stiftung

**filia**  
die frauenstiftung

## AN EINEM EVENT TEILNEHMEN

<https://www.women-in-exile.net/events/>